

Anlage 5.7

Untersuchungskonzept Kampfmittelbeseitigung



Telefon: 0351 - 320 767 20

Telefax: 0351 - 320 767 21

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR DIE ORTUNG UND BERGUNG VON KAMPFMITTELN

Dresdner Bohrgesellschaft mbH, Am Kohlenplatz 14, 01099 Dresden

Elbekies GmbH
Boragker Straße 14
04931 Mühlberg

Dresden, 23.05.2018

Untersuchungskonzept Kampfmittelbeseitigung Elbekies GmbH – Erweiterung Werk V

1. Allgemeines

Die Flächen des Kieswerks Mühlberg - Erweiterung Werk V bestehen zu 98 % aus landwirtschaftlich genutzten Wiesen und Äckern. Die jeweiligen Felder sind von Schutzstreifen mit Buschwerk und Bäumen eingegrenzt. Die Untersuchung der Flächen für die jeweilige Jahresscheibe erfolgt in zwei Abschnitten. Die großflächigen Äcker und Wiesen werden zunächst mittels computergestützter Mehrkanalsuchtechnik überprüft. Die jeweiligen Schutzstreifen müssen in klassischer Weise durch ein oder mehrere Sondierpärchen mittels Handsonden überprüft werden. Die flächige Überprüfung mit Mehrkanalsystemen ist hier aus Gründen der Begehrbarkeit nicht möglich. Ein Sondierpärchen besteht in der Regel aus einem Sondierer und einem Spatengänger (Räumhelfer).

2. Verfahrensbeschreibung

2.1. Vorbereitung

Die zu untersuchende Fläche wird in Suchfelder (Planquadrate) eingeteilt. Die Eckpunkte der Suchfelder werden mittels GPS vermessen. Die jeweiligen Suchfelder erhalten eine eindeutige Bezeichnung, so dass sie im Auswerteprogramm als auch in der Arbeitskarte zugeordnet werden können. Die entsprechend vorbereiteten Suchfelder werden georeferenziert in den Arbeitskarten dargestellt. Hierdurch ist es möglich, festgestellte Anomalien den örtlichen Gegebenheiten direkt zuzuordnen.

Für die Sondierung wird der Anwender vor Detektionsbeginn alle magnetisch relevanten Gegenstände von Körper und Ausrüstung entfernen.



2.2. Durchführung Computergestützte Sondierung

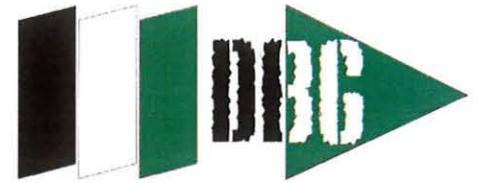
Die Messsonden der Mehrkanalsysteme sind in einem Abstand von 0,50 m auf dem Trägergestell angeordnet. Dadurch ergibt sich eine Detektionsbreite von 1,50 m bis 2,50 m in Abhängigkeit der eingesetzten Geräte pro Aufnahmespur.



Die Suchfelder werden in Aufnahmespuren Nord-/Südrichtung verlaufend mit einem Abstand von ca. 1,50 m bis 2,50 m zueinander eingeteilt und die Spuren mittels Farbspray und amagnetischen Fluchtstangen markiert.

Die jeweiligen Spuren werden gleichmäßig in einem Tempo von ca. 1,0 m/s abgelaufen, die Messdaten mittels eines Dataloggers aufgezeichnet und im Anschluss computergestützt ausgewertet.





Telefon: 0351 - 320 767 20

Telefax: 0351 - 320 767 21

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR DIE ORTUNG UND BERGUNG VON KAMPFMITTELN

Festgestellte Messwerte werden für jedes Suchfeld in Form einer Objektliste mit XY-Koordinaten und errechneter Tiefenlage dargestellt. Die gewonnenen Rohdaten werden im Anschluss projektbezogen auf unserem EDV-Netzwerk gesichert.

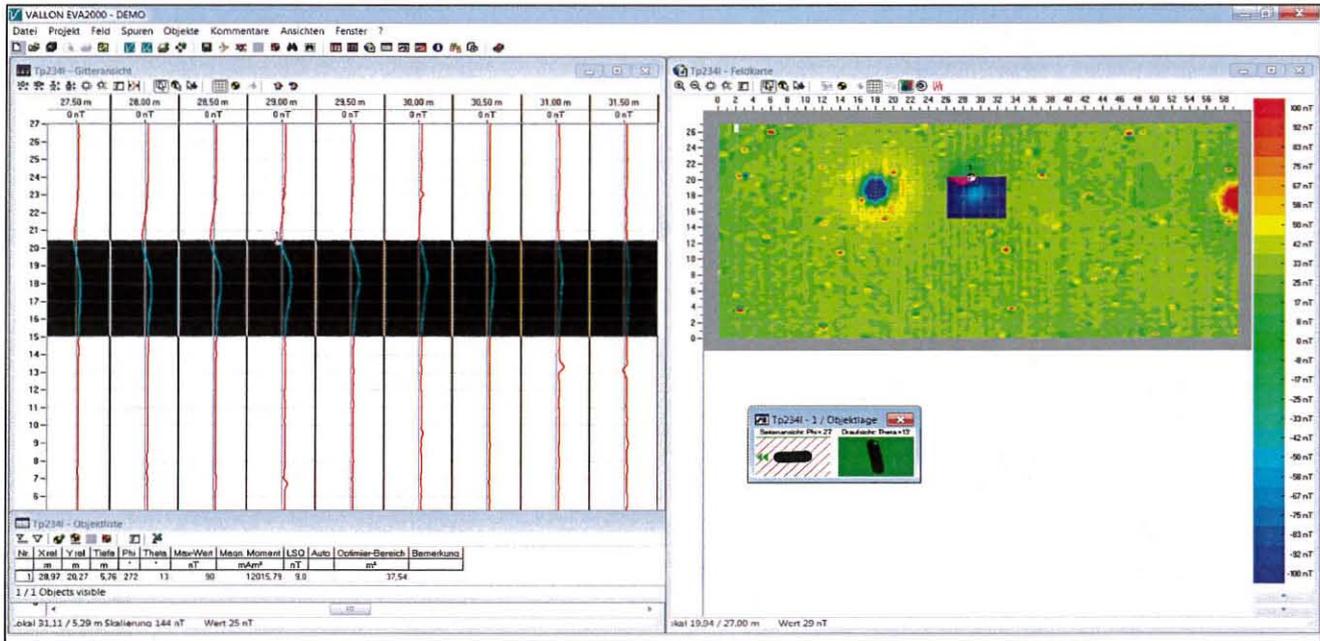
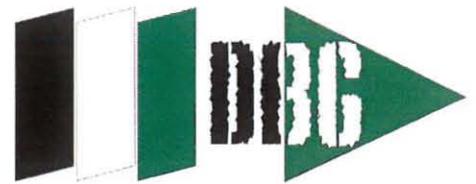


Abbildung 1: Beispiel für eine Auswertung. Der Bereich der Anomalie wird eingegrenzt und markiert und das Programm errechnet die Lage in XY-Richtung sowie die Tiefenlage. Bei berechneten Objekten lässt sich auch die Objektlage anzeigen. Es ist ebenfalls möglich, ein komplettes Feld automatisch auswerten zu lassen.

Festgestellte Störpunkte Anomalien werden gemäß Auswertung mit einer XY Koordinate versehen und können mittels GPS rückvermarktet werden. Die rückverorteten Anomalien werden im Gelände zusätzlich noch einmal mit handgeführter Suchtechnik angemessen. Die Aufgrabung erfolgt händisch bzw. maschinell unter ständiger Kontrollmessung mittels Handsonden. Die letzten 10 cm werden auch bei maschineller Aufgrabung mittels Handschachtung ausgeführt. Die geborgenen Anomalien werden verifiziert und nach Munition, Munitionsteilen, Munitionsschrott und allgemeinem Schrott sortiert. Munition, Munitionsteile und Munitionsschrott werden dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Brandenburg zur endgültigen Entsorgung übergeben. Allgemeiner Schrott wird zur weiteren Verwertung frei gegeben. Diese Arbeiten erfolgen unter der Leitung eines Fachkundigen nach § 20 SprengG.



Telefon: 0351 - 320 767 20

Telefax: 0351 - 320 767 21

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR DIE ORTUNG UND BERGUNG VON KAMPFMITTELN

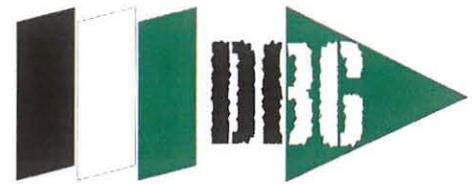


Der Sondengänger bei einer Kontrollmessung nach händischer Aufgrabung

2.3. Durchführung händische Sondierung

Die mit Gebüsch und Bäumen bewachsenen Schutzstreifen / Windbruchstreifen können nur mittels Sondierpärchen (1 Sonden- und 1 Spatengänger) überprüft werden. Dabei detektiert der Sondengänger die Fläche mittels handgeführter Suchtechnik und zeigt dem Spatengänger festgestellte Anomalien sofort an. Diese werden sofort händisch aufgegraben und verifiziert.





Telefon: 0351 - 320 767 20

Telefax: 0351 - 320 767 21

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR DIE ORTUNG UND BERGUNG VON KAMPFMITTELN

Festgestellte tieferliegende Störpunkte werden im Gelände und in der Arbeitskarte markiert. Hier erfolgt die Aufgrabung im Anschluss maschinell.

2.4. Dokumentation

Nach Abschluss der Arbeiten werden die Ergebnisse in einer Dokumentation festgehalten.

Die Dokumentation enthält:

- Eine Erläuterung der ausgeführten Arbeiten
- Eine Objektliste der aufgefundenen Anomalien
- Aufstellung der geborgenen Munition
- Koordinatenliste der untersuchten Flächen
- Arbeitskarte mit freigegebenen Flächen
- Liste der eingesetzten Technik und Personal

Die Dokumentation wird nach den Vorgaben des Landes Brandenburg erstellt und dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Brandenburg zur endgültigen Freigabe übergeben.

Ein durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst Brandenburg bestätigter Bericht wird Ihnen übergeben.

Dresden, 23.05.2018

Dresdner Bohrgesellschaft mbH

Am Kohlenplatz 14

01099 Dresden

Telefon 0351 / 32 07 67 20

Telefax 0351 / 32 07 67 21

Elsweier

Geschäftsführer